

„Boston Marriage“ von David Mamet in Martin Koobs Inszenierung im Keller Theatre

Von Heiner Schultz

GIESSEN - Einen köstlichen Theaterabend präsentiert das amerikanische Keller Theatre auf der Kleinen Bühne in Gießen. „Boston Marriage“ von Starautor David Mamet in der Inszenierung von Martin P. Koob zeigt mit Spitzendialogen und einem wirklich famosen Ensemble die Turbulenzen um zwei Freundinnen, die sich der Liebe wegen fast verkrachen.

Der Saal wird ohne die Bühne längs bespielt, was den Zuschauern einen besonders engen Kontakt zu den Darstellern und den Blick auf die Details ermöglicht. Und der lohnt sich, denn die Dissonanzen zwischen der Hausherrin Anna (souverän: Maria Valentina Kiefer) und ihrer Freundin Claire (mit beachtlicher Präsenz: Katharina Levermann) beruhen zum einen auf alten Beziehungselementen, zum andern kommen neue ins Spiel: Claire möchte in Annas Haus eine Freundin verführen. Toll, findet die, und möchte dafür aber zusehen. Da knirscht es heftig und undamenhaft („Pull your socks up!“) zwischen den beiden, und Dienstmädchen Catherine (herausragend: Jennifer Sittler) gerät mehrfach, doch würdevoll, zwischen die elitären Fronten.

Mamets exzellente Dialoge arbeiten neben der hochnäsigen Elitekultur des vorletzten Jahrhunderts schön einige Dissonanzen in der Freundschaft Annas und Claires heraus, was besonders Kiefer sprachlich bestechend klar und sicher gelingt, die auch in Körpersprache und Mimik perfekt schwingt. Theaterstudentin (und erstmals beim Keller Theatre eingesetzt) Jennifer Sittler in der dankbaren Rolle des Mädchens zeichnet ihre Figur perfekt proletarisch, erwischt alle Pointen und verblüfft Experten mit fantastischer schottischer Sprachkompetenz, die sie in die Rauheit ihrer Figur stimmig einarbeitet. Last, not least liefert Katharina Levermann eine gut kontrastierende Figur und behält sicher ihre darstellerische Eigenständigkeit.

Die Inszenierung konzentriert sich mit sparsamer Choreographie auf die Dialogqualitäten und betont die emotionalen Momente zwischen den beiden Damen („Tell it to the marines!“). Das Ergebnis ist eine konkrete Beziehung zwischen den Freundinnen und zu dem sich diskret emanzipierenden Dienstmädchen. Das hat einige der witzigsten Zeilen zu sprechen und sorgt für ein paar unvergessliche Momente. Wie überhaupt das Stück als Mordsvergnügen im Gedächtnis bleibt, was überwiegend an den präzise inszenierten und famos aufspielenden Darstellerinnen liegt. Riesenbeifall für eine Produktion, in der die Stärken des Keller Theatre nahezu perfekt zusammenfließen, vor allem die, starke Darsteller an sich zu binden.

Weitere Aufführungen am 1., 2., 8., 9., 15., 16. Juni jeweils um 19.30 Uhr in der Kleinen Bühne, Bleichstraße 28. Altersfreigabe ab 15 Jahren. Vorverkauf Dürerhaus Kühn.